

# NEW BUSINESS



## TIROL



© gfp studio/freepik



© MCI/Alma Geisler

- Jubiläum: Vor 50 Jahren hat die erste MPPreis-Filiale in Innsbruck eröffnet
- Auszeichnung: Die Gewinner:innen des 2. Tiroler Handwerkspreises stehen fest
- Expansion: Millionenschweres Start-up Single Use Support wächst und gedeiht



# am gipfel der kommunikation



Ob beim Seminar oder gemeinsam im Team am Berg, in St. Anton am Arlberg erleben Ihre Ideen Höhenflüge.

16 Räumlichkeiten. Geeignet für Tagungen und Seminare bis hin zum Kongress in der multifunktionalen WM-Halle.

Gemeinsame Bergsporterlebnisse.

Abseits der Seminare bieten Wander- und E-Bike-Touren, Kletterpartien oder Raftingausflüge Raum für Kreativität und Teambuilding.

Rundum versorgt. Von der Unterkunft bis zum Wanderführer.

**st. Anton**  **ARLBERG**

Kontakt:

[kongress@stantonamarlberg.com](mailto:kongress@stantonamarlberg.com)

Tel. +43 (0)5446 2269-55 und -54

[arlberg-well.com](http://arlberg-well.com)





Mit ihrem Fokus auf Nachhaltigkeit und Zugänglichkeit bieten die Swarovski Kristallwelten ihren Gästen einzigartige Momente und wurden kürzlich als „Green Museum“ re-zertifiziert.

## 17 Millionen Besucher:innen im grünen Museum



Stefan Isser (re.), Geschäftsführer der D. Swarovski Tourism Services GmbH, gemeinsam mit Familie Hupp bei ihrem Besuch in den Swarovski Kristallwelten.

**M**it einem starken Fokus auf Nachhaltigkeit und Zugänglichkeit wollen die Swarovski Kristallwelten in Wattens ihren Gästen einzigartige Momente bieten und wurden kürzlich mit

dem Österreichischen Umweltzeichen als „Green Museum“ und „Green Event Location“ re-zertifiziert. Diese Anerkennung zeichnet das Engagement für umweltbewusstes Handeln und nachhaltige Praktiken aus, nachdem diese im

Detail von einer unabhängigen Stelle geprüft worden sind. Wichtige Parameter sind der Bezug von Strom aus 100 Prozent erneuerbaren Energiequellen, die Möglichkeit der umweltfreundlichen Anreise mit dem Shuttlebus aus Innsbruck, Kooperationen mit der ÖBB, der Westbahn und Regioflink sowie E-Ladestationen auf dem Parkplatz. Zudem leisten zahlreiche Blumenwiesen im Garten der Swarovski Kristallwelten einen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität. Doch nicht nur auf ökologische Aspekte, sondern auch auf die Zugänglichkeit für Besucher:innen mit verschiedenen Bedürfnissen wird in Wattens viel Wert gelegt. Mit einem Audioguide, der in zehn Sprachen verfügbar ist, wird die Barrierefreiheit weiter verbessert, sodass Besucher:innen aus verschiedenen Ländern die faszinierende Welt der Kristalle erleben können. Darüber hinaus bieten Onlinetickets einen direkten Zugang, was nicht nur den Komfort für die Gäste erhöht, sondern auch papierlose Lösungen fördert und somit die Umweltbelastung reduziert.

### 17 Millionen Gäste

Die Barrierefreiheit war einer Familie aus Bayern bei ihrem ersten Besuch Mitte Mai in den Kristallwelten auch wichtig. Dass sie dann als 17-millionste Besucher:innen seit der Eröffnung im Oktober 1995 gezählt wurden, war eine besondere Überraschung. „Dass wir hier in Wattens 17 Millionen Gäste feiern können, freut uns sehr und ist Beweis, dass die Anziehungskraft der Swarovski Kristallwelten auch nach 29 Jahren ungebrochen ist“, freut sich Geschäftsführer Stefan Isser. **BS**

# Der Tiroler Tourismus zieht für die Wintersaison 2023/24 Bilanz: Bei den Ankünften und Nächtigungen gab es ein Plus, die Aufenthaltsdauer ist leicht zurückgegangen.

## Positives Ergebnis.

**M**it April ist die Wintersaison 2023/24 im Tiroler Tourismus zu Ende gegangen. Die Bilanz für den Zeitraum von 1. November 2023 bis 30. April 2024 ist positiv: 26,0 Millionen Nächtigungen bedeuten ein leichtes Plus von 1,2 Prozent, sechs Millionen Ankünfte eine Zunahme um 3,6 Prozent. Da die Ankünfte stärker gewachsen sind als die Nächtigungen, ist die durchschnittliche Aufenthaltsdauer mit 4,4 Tagen im abgelaufenen Winter leicht rückläufig und liegt etwas unter dem Vorjahreswert von 4,5 Tagen.

### Plus trotz Herausforderungen

„Angesichts der schwierigen Bedingun-

gen in der zweiten Winterhälfte mit den ungewöhnlich warmen Temperaturen ist dieses Ergebnis erfreulich und keine Selbstverständlichkeit“, macht Tirols Tourismuslandesrat Mario Gerber deutlich und ergänzt: „Diese Bilanz spiegelt die außerordentlichen Leistungen aller im Tourismus Tätigen wider.“ Für dieses große Engagement gebühre ihnen daher besonderer Dank, so Gerber. „Ankünfte und Nächtigungen sind allerdings nur eine Seite der Medaille. Schließlich geht’s uns schon längst nicht um ein Mehr, sondern um ein Besser. Daher ist die Wertschöpfung viel wichtiger und aussagekräftiger.“ Diese liegt nach einer Berechnung des MCI Tourismus bei 3,76 Milliarden Euro und damit inflations-

bereinigt um 1,5 Prozent über dem Wert des vorigen Winters.

### Nahmärkte bilden stabile Grundlage

Die Basis für das positive Gesamtergebnis der abgelaufenen Wintersaison bildeten die Nahmärkte, allen voran Deutschland. Die Nächtigungen deutscher Gäste wuchsen um 1,3 Prozent auf 13,4 Millionen, was einem Anteil an den Gesamtnächtigungen von rund 51 Prozent entspricht. Stabil blieb der zweitwichtigste Markt Niederlande mit 3,7 Millionen Nächtigungen. Zuwächse gab es mit 2,5 Prozent am Heimatmarkt Österreich auf 1,7 Millionen Nächtigungen.

### Vielfältiges Winterangebot

„Der Winterurlaub in unserem Land übt weiterhin große Anziehungskraft aus“, hält Tirol-Werbung-Geschäftsführerin Karin Seiler fest. Skifahren bleibe dabei auf absehbare Zeit das Kernprodukt. Rund 80 Prozent der Wintergäste sind während ihres Tirol-Urlaubs auf Ski unterwegs. „Wir definieren den Wintertourismus aufgrund veränderter Bedürfnisse und Rahmenbedingungen allerdings schon längst deutlich breiter, daher gibt es ein stetig wachsendes Angebot, ergänzend zum Pistensport“, so Seiler. Dieses sogenannte Skifahren plus reiche vom Wandern über Wellness und Veranstaltungen bis zur Kulinarik und gewinne zunehmend an Vielfalt. Zudem beschäftige sich die Tirol Werbung aktiv mit dem Klimawandel. „Unser Future Lab arbeitet beispielsweise an der Fragestellung, wie wir mit der klimabedingten Verknappung von Schnee umgehen oder wie attraktiver Ganzjahrestourismus in Tirol aussehen kann“, erläutert Seiler. **BS**



Tourismuslandesrat Mario Gerber und Tirol-Werbung-Geschäftsführerin Karin Seiler blicken zufrieden auf die abgelaufene Wintersaison.



Weil jemand da ist,  
der den Ansturm  
der Hürden sieht ...



**#manifesto**  
Gewidmet allen  
Unternehmer:innen.

Einfach scannen, oder:  
[wko.at/tirol/manifesto](http://wko.at/tirol/manifesto)



Der Tiroler Lebensmitteleinzelhändler MPreis feiert Geburtstag: 50 Jahre ist es her, dass die erste MPreis-Filiale in Innsbruck eröffnet wurde. Heute unterhält der Nahversorger rund 300 Filialen.

## Starke Marktposition weiter ausbauen.

**D**ie Geschichte von MPreis in seiner modernen Erscheinungsform jährt sich 2024 zum 50. Mal. „In diesem Zusammenhang erfinden wir uns dahingehend neu, dass wir das Einkaufserlebnis und die Kundenzufriedenheit noch stärker in den Mittelpunkt stellen. Unser Ziel ist es, unsere starke Marktposition noch weiter zu auszubauen“, erklärt Geschäftsführer Ingo Panknin. Dabei setze man im Zuge eines „Transformationsprozesses“ besonders auf die Kernwerte Familie, Regionalität und Nachhaltigkeit. „MPreis war seit jeher

ein Familienbetrieb und wird auch ein solcher bleiben“, betont Geschäftsführer und Familienmitglied David Mölk. Dabei ist dem Unternehmen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein besonderes Anliegen, wofür MPreis im Januar 2024 einmal mehr mit dem österreichischen Gütesiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ ausgezeichnet wurde. Was Regionalität betrifft, kooperiert der Tiroler Nahversorger aktuell mit mehr als 250 Lieferanten aus Tirol, in den Supermarktregalen sind über 1.500 Tiroler Produkte erhältlich, „was wir noch weiter ausbauen werden“, so Panknin. Neue

Sortimente sollen ebenfalls in die Regale kommen und Preise noch attraktiver werden. Auch das starke Engagement in Sachen Nachhaltigkeit wird fortgesetzt.

„Das Thema Nachhaltigkeit lag schon seit jeher in der ‚DNA‘ von MPreis. Wir zählen nicht nur zu den größten Photovoltaikbetreibern Österreichs, sondern betreiben auch unsere Filialen mit 100 Prozent Ökostrom und haben den ersten Wasserstoff-Lkw Österreichs im Fuhrpark, der mit selbst produziertem grünem Wasserstoff fährt“, schildert Geschäftsführerin Martina Dutzler.



### Neues Corporate Design, neues Shopdesign, neue Kunden-App

Auch das optische Erscheinungsbild von MPreis ist im Begriff, sich zu verändern. Neben der Schärfung der Marke mit einem neuen Corporate Design wird seit 2023 auch schrittweise ein neues Shopdesign umgesetzt: fließende Übergänge vom Marktbereich zu Baguette-Standorten, viel Bewegungsfreiheit, prominente Aktionen, ein guter Mix aus Beratung und Selbstbedienung, übersichtliche Sortimentsbereiche und eine noch einfachere Kundenorientierung prägen dabei das Einkaufserlebnis. In sechs Supermärkten (CYTA Völs, Lans, Kaltenbach, Kufstein, Hall, Seis in Südtirol) wurden Teile des neuen Shopdesigns bereits umgesetzt. 2024 werden sich auch die Filialen in Scharnitz (Neueröffnung), Ötz, Mayrhofen, Leifers und Eyrs im neuen modernen Look präsentieren. Kürzlich launchte man auch eine neue App, die Kundinnen und Kunden neben exklusiven Serviceleistungen auch durch gezielte Aktionen die Möglichkeit des sparsamen Einkaufens ermöglicht.

### Effizienzsteigerung auch durch interne Umstrukturierungen

„Der Transformationsprozess ist für uns von großer Bedeutung: MPreis hat es sich zum Ziel gesetzt, die Nummer eins im Alpenraum werden“, erklärt Geschäftsführerin Martina Dutzler. In diesem Zusammenhang gelte es, Krisen bestmöglich zu meistern – die Coronapandemie, die Teuerung oder hohe Energiekosten hätten auch MPreis getroffen und vor große Herausforderungen gestellt. Um das Unternehmen in jeder Hinsicht kundenorientiert aufzustellen und in eine sichere Zukunft zu führen, strukturiert MPreis im Zuge des Transformationsprozesses auch intern um. Dazu zählt beispielsweise die Ernennung Ingo Panknins zum dritten Geschäftsführer, eine neue zweite Führungsebene mit neuen Ressortleitern, die Zusammenlegung der Produktionsbereiche „Bäckerei Therese Mölk“ und „Alpenmetzgerei“ zur MPreis-Lebensmittelherstellung sowie eine kundenorientierte Sortimentsgestaltung im aufgewerteten Category Manage-

ment. Auch durch eine schlanke Organisation und den Einsatz moderner Prozesse und Tools soll weiterhin die bestmögliche Effizienz erzielt werden.

### Zahlreiche Meilensteine in den letzten 50 Jahren

Dass MPreis vorausschauend agiert und damit nicht selten eine Pionierrolle einnimmt, beweisen auch die Meilensteine der Unternehmensgeschichte der letzten 50 Jahre. Dazu zählt neben dem Einführen von fair gehandelten Produkten in den 80er-Jahren insbesondere auch die Etablierung als bedeutender Bauherr im Land. Waren Supermärkte damals noch vorwiegend Zweckbauten, setzte der Tiroler Lebensmitteleinzelhändler dem eine herausragende Architektur entgegen. Anfangs stieß man damit zum Teil auf Widerstand, über die Jahre hinweg etablierte sich die Idee jedoch als wegweisend und wurde mit zahlreichen Preisen und internationaler Anerkennung honoriert. 1989 eröffnete in Innsbruck das erste „Baguette“, 1992 wuchs MPreis über Tirol hinaus und eröffnete die ersten Märkte in Salzburg und Kärnten. Auch bei biologischer Landwirtschaft war MPreis ein Pionier: Die enge Zusammenarbeit mit Tiroler Bio-Berglandwirten ermöglichte 2002 die Gründung der unabhängigen Erzeugermarke

BIO vom BERG. Ab dem Jahr 2003 schlug MPreis auch jenseits des Brenners auf und eröffnete den ersten Markt in Bruneck in Südtirol. 2007 brachte man mit miniM den Greißler in die Dörfer zurück, ab 2012 erwies sich MPreis mit der Eröffnung des ersten Passivhaus-Supermarktes Mitteleuropas in Pinswang als Pionier in Sachen Nachhaltigkeit. 2012 startete der Onlineshop, 2013 ging die Produktion der Alpenmetzgerei und der Bäckerei Therese Mölk in Betrieb. 2023 schließlich ein Umsatzrekord: Erstmals in seiner Geschichte knackte MPreis die Marke von 1 Milliarde Euro.

### Grundsteinlegung durch Therese Mölk

„Der Grundstein für die Marke MPreis wurde genau genommen natürlich bereits vor über 100 Jahren durch meine Urgroßmutter Therese Mölk gelegt, die 1920 einen Gemischtwarenladen in Innsbruck eröffnete“, erklärt Geschäftsführer und Familienmitglied David Mölk. 1925 kam ein Bäckereibetrieb dazu. Anfang der 30er-Jahre war die Firma Mölk mit elf Verkaufsstellen und einer Großbäckerei im heimischen Lebensmittelhandel fest etabliert. 1974 eröffnete der erste Supermarkt in der Innsbrucker Andechsstraße. „Dieser machte auf Anhieb auf derselben Fläche des dort bereits bestehenden Geschäftes den fünffachen



Tirols Landeshauptmann Anton Mattle (re.) gratulierte den MPreis-Geschäftsführern Ingo Panknin, David Mölk und Martina Dutzler (v.l.) zum 50-jährigen Markenjubiläum.



V.l.: Martin Grubhofer (kaufmännischer Geschäftsführer TIGAS), David Mölk (Geschäftsführer MPreis), Christoph Walla (Geschäftsführer EQUANS Energie)

Umsatz. Nach zehn schwierigen Jahren ging es mitten in der Ölpreiskrise steil bergauf. Hall Stadtgraben war der erste Neubau im MPreis-Supermarktformat und erreichte mit einem Schlag den Umsatz von damals 30 existierenden Geschäften“, so Mölk. Mit diesen Gewinnen konnte das gesamte Filialnetz neu entwickelt werden, womit die Erfolgsgeschichte ihren Lauf nahm: Heute unterhält MPreis über 300 Filialen und beschäftigt rund 6.000 Mitarbeiter:innen, womit der Nahversorger zu den größten Arbeitgebern Tirols zählt.

#### Würdigung der MPreis-Erfolgsgeschichte

Persönliche Gratulationen zum 50-jährigen Markenjubiläum kamen auch von Landeshauptmann Anton Mattle, der die Bedeutung von MPreis für den Wirtschaftsstandort Tirol hervorhob: „50 Jahre MPreis stehen für fünf Jahrzehnte voller Regionalität, Nahversorgung und Versorgungssicherheit. Das Jubiläum ist Zeugnis eines visionären und verantwortungsvollen Arbeitgebers. Ich gratuliere dem Familienunternehmen, allen Mitarbeitern und Partnern herzlich zum Geburtstag und zum gemeinsamen Erfolg. Im Sinne des Landes Tirol wünsche ich MPreis auch in Zukunft alles Gute!“

#### Hightech-Großwärmepumpe am Standort Völs in Betrieb

Mit einem weiteren Meilenstein setzt der Lebensmittelhändler auch seinen Weg der Dekarbonisierung konsequent fort. Durch den Einsatz der neuen Großwärmepumpe Upgrader 95° der Equans Kältetechnik GmbH kann die bisher ungenutzte Abwärme der Kälteanlagen zur Beheizung des Produktionsstandortes Völs genutzt werden. Bis dato waren dafür mit Erdgas betriebene Heizkessel im Einsatz. Ziel des Tiroler Traditionsunternehmens war es, den Anteil fossiler Energieträger zu substituieren und die ungenutzte Abwärme mittels Großwärmepumpe – die ausschließlich mit 100 Prozent erneuerbarem Ökostrom betrieben wird – zu nutzen. Nach 1,5 Jahren Planung geht die Anlage nun in Betrieb: „Durch die neue Großwärmepumpe ist es möglich, ca. 11.000.000 kWh Erdgas und 2,47 Mio. kg CO<sub>2</sub> pro Jahr einzusparen. Das entspricht fast 1.000-mal einem Flug von Wien nach New York. Zudem sind die Kosten für die Wärme im laufenden Betrieb um rund 20 Prozent günstiger als der Gasbezug. Die Umstellung bringt also sowohl ökologische als auch ökonomische Vorteile für MPreis“, so Geschäftsführer David Mölk.

Für die ausgeklügelte Großwärmepumpe wurde MPreis nun für den Trigos – Österreichs renommierteste Auszeichnung für verantwortungsvolles Wirtschaften – nominiert. Mit dem seit 2004 vergebenen Preis werden Unternehmen ausgezeichnet, die eine besondere Vorbildwirkung für verantwortungsvolles Wirtschaften und Nachhaltigkeit haben und einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt leisten. Die Preisträger werden im September dieses Jahres gekürt.

Mit der bei MPreis installierten Großwärmepumpe könnten pro Jahr durchschnittlich 1.600 Haushalte mit einer Wohnfläche von 70 m<sup>2</sup> durchgehend mit Fernwärme beheizt werden. Um ein Energieprojekt dieser Größenordnung zu realisieren, braucht es starke Partner. Bereits seit mehr als einem Jahrzehnt wird die betriebliche Abwärme von MPreis durch Tigas genutzt und deckt den Wärmebedarf vieler Haushalte über das sukzessiv ausgebauten Fernwärmenetz in Völs. Diese langjährige, erfolgreiche Energiekooperation kann mit dem aktuellen Projekt fortgesetzt und langfristig noch klimafreundlicher gestaltet werden. „Durch die Nutzbarmachung von Abwärme werden wertvolle Ressourcen gespart und die eingesetzte Energie wird effizient für Fernwärme ohne CO<sub>2</sub>- und Feinstaubemissionen verwendet“, betont der kaufmännische Geschäftsführer der Tigas Martin Grubhofer. Equans hat die mittels des natürlichen Kältemittels NH<sub>3</sub> betriebene Wärmepumpenanlage inklusive der komplexen Anlagensteuerung für MPreis maßgeschneidert konzeptioniert und errichtet. Zudem betreibt ein Team aus Spezialist:innen der Equans Energie GmbH die Großwärmepumpe, was langfristig höchstmögliche Effizienz und Kostensicherheit bietet. „Die technischen Anforderungen haben einmal mehr innovative Lösungen von uns gefordert, die für eine CO<sub>2</sub>-neutrale Zukunft wegweisend sein werden. Wir freuen uns sehr, dieses Projekt gemeinsam mit MPreis und Tigas umgesetzt zu haben“, so Christoph Walla, Geschäftsführer der Equans Energie. **BO**



TIROLER VERSICHERUNG V.A.G.

Zum achten Mal in Folge gehört die TIROLER VERSICHERUNG zu den besten Arbeitgebern Österreichs. Das ist nur eine von zahlreichen Auszeichnungen, über die sich die Regionalversicherung in den letzten Jahren freuen konnte.

## TIROLER erneut ausgezeichnet

### 3 FRAGEN AN ...

... **Vorstandsdirektorin Isolde Stieg**



#### Was macht die TIROLER so besonders?

Das Besondere an der TIROLER ist auf jeden Fall das Betriebsklima. Das heben Mitarbeiter\*innen, aber auch Partner\*innen immer wieder hervor und wir freuen uns sehr darüber. Den Zusammenhalt im Unternehmen fördern wir ganz bewusst mit konkreten Maßnahmen. Ein positives Betriebsklima bedeutet Lebensqualität. Wir sind überzeugt: Sind die Mitarbeiter\*innen zufrieden und fühlen sich wohl, bringen sie ihre beste Leistung.

#### Wie begegnen Sie dem Fachkräftemangel?

Wir setzen bereits seit Jahren auf eine fundierte fachliche Aus- und Weiterbildung im Haus und nutzen das Potenzial unserer Bewerber\*innen und Mitarbeiter\*innen. Wer sich weiterentwickeln möchte, findet bei uns spannende Möglichkeiten. Das verschafft uns im Wettbewerb um die besten Arbeitskräfte einen großen Vorteil.

#### Worauf achten Sie bei Bewerber\*innen besonders?

Dass die Werte des Bewerbers oder der Bewerberin zu uns passen. Es geht um die Einstellung und auch um Neugier und die Bereitschaft, Neues zu lernen. Selbstverständlich ist Fachwissen wichtig, doch für die Aus- und Weiterbildung sorgen wir im Haus – und das auf hohem Niveau und ein ganzes Arbeitsleben lang.



Teamgeist pur beim Feierabend-E-Biken (v.l.): Bettina Scheidle (Rechnungswesen & Controlling), Manfred Gutwenger (Fachbereich Key Account), Florian Kern (Schaden & Leistung), Ingrid Steiner (Digitalisierung), Gabriele Bauer (Rechnungswesen & Controlling), Stephan Görgl (Görgl Intense), Birgit Fankhauser (Personenversicherungen), Monika Fröhlich (Kundenbüro Hall) und Florian Nolting (IT).

■ „Wir bieten den unterschiedlichen Talenten in jeder Lebensphase ein optimales Arbeitsumfeld und Raum, sich zu entwickeln – persönlich wie fachlich. Unsere Organisationsstruktur ist flexibel und richtet sich nach den Menschen – nicht umgekehrt. Ein unkonventioneller Weg, der sich sehr bewährt“, so Jane Platter, Leiterin Personalmarketing & Personalentwicklung bei der TIROLER. Auch heuer erhielt die TIROLER wieder die Auszeichnung als Top-Arbeitgeber – zum achten Mal in Folge! „Unsere Auszeichnungen motivieren uns, auch künftig konsequent auf eine ganzheitliche Personalpolitik zu setzen. Weil es immer die Menschen sind, die den Unterschied machen“, so Platter. Bereits in den vergangenen Jahren freute sich die TIROLER über viele namhafte Prei-

se wie etwa das BGF-Gütesiegel, audit berufundfamilie oder Leading employer.

#### Flexibilität und Zukunftschancen

Die Auszeichnungen sind die Bestätigung für die zukunftsweisende Personalpolitik der TIROLER: alle Stellen in Voll- und Teilzeit, flexible Arbeitszeiten, Gleitzeit ohne Kernzeiten, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Mitgestaltungsmöglichkeiten im Unternehmen und unzählige Benefits. „Unser Anspruch ist, in allen Bereichen die beste persönliche Dienstleistung anzubieten. Dazu brauchen wir die kompetentesten und engagiertesten Mitarbeiter\*innen. Diesen bieten wir optimale Entfaltungsmöglichkeiten“, bringt es Platter auf den Punkt. Alle offenen Stellen finden Sie auf [www.tiroler.at/karriere](http://www.tiroler.at/karriere)



Jane Platter, Leiterin Personalmarketing & Personalentwicklung, und Franz Mair, Vorstandsvorsitzender der TIROLER, freuen sich über die Auszeichnung.

#### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

##### TIROLER VERSICHERUNG V.a.G.

Wilhelm-Greil-Straße 10  
6020 Innsbruck  
Tel.: +43 1 512 53 13-0  
Fax: +43 1 512 53 13-1299  
mail@tiroler.at  
[www.tiroler.at](http://www.tiroler.at)

Kitzbühel Tourismus begrüßte vom 21. bis zum 23. Mai 2024 250 Teilnehmer:innen aus 39 Nationen und fünf Kontinenten zum 1. AdventureElevate in Europa.

## Hochkarätiger Summit in Kitzbühel

**K**itzbühel Tourismus ist es in Kooperation mit der Tirol Werbung gelungen, als erste Destination in Europa die AdventureElevate vom 21. bis zum 23. Mai 2024 nach Kitzbühel zu holen. Dieser hochkarätige Summit für die internationale Reisebranche wird von der Adventure Travel Trade Association (ATTA) veranstaltet. Sie ist mit rund 30.000 Mitgliedern das weltweit größte Netzwerk führender Unternehmen der Abenteuerreisebranche und setzt sich für nachhaltigen Tourismus ein. Kitzbühel-Tourismus-Geschäftsführerin Viktoria Veider-Walser freut sich, dass es Kitzbühel gelungen ist, diese hochkarätige Veranstaltung mit großem US-amerikanischen Bezug in die Gamsstadt zu bringen:

„Durch die Austragung des ersten AdventureElevate in Europa wird der Region Kitzbühel eine bedeutende Präsenz sowohl im internationalen Meetings-, Incentives-, Konferenzen- und Ausstellungen-Bereich als auch auf dem US-amerikanischen Markt zuteil. Diese Veranstaltung zahlt zudem bestmöglich auf die Marke Kitzbühel unter Berücksichtigung aller Erfolgsmuster des Zukunftsbilds unserer Strategie ein. Besonders freut es uns natürlich, wenn unsere Partner vor Ort die Gelegenheit nutzen, zielgerichtete Verkaufsgespräche zu führen, um Gäste für Kitzbühel zu begeistern.“

### Vielfältiges Programm

An den beiden Tagen in Kitzbühel sprachen die Speaker in ihren Keynotes zu

branchenrelevanten touristischen Themen aus den Bereichen Nachhaltigkeit und neue Technologien. Networking-Pausen wurden dabei bewusst eingeplant. Zusätzlich bot ein eigener Marktplatz Reiseveranstalter, Reisezielen und Unterkünften aus Europa eine optimale Präsentationsmöglichkeit. 250 Teilnehmer:innen aus 39 Ländern lernten in diesen Tagen auf alle Fälle die Region Kitzbühel mit all ihren Facetten kennen.

Karin Seiler, Geschäftsführerin Tirol Werbung, fühlt sich geehrt, Co-Host der ersten AdventureElevate in Europa zu sein: „Das Format bietet die perfekte Möglichkeit, Tirol und seine Regionen auf den internationalen Märkten zu präsentieren und sich mit neuen und bestehenden Kontakten auszutauschen.“ Auch Shannon Stowell, CEO der ATTA, freut sich, in Kitzbühel zu sein: „Wir sind begeistert, dass die erste AdventureElevate-Europe-Veranstaltung in Kitzbühel, Österreich, stattfindet. Diese Veranstaltung hat sich in Nordamerika und Lateinamerika zu einem wichtigen jährlichen Treffen entwickelt und wir freuen uns nun, die Gelegenheit nutzen zu können, uns als Branche und Gemeinschaft in Europa zu präsentieren und als Vordenker und Praktiker im Bereich Abenteuerreisen Maßstäbe zu setzen und uns zu vernetzen. Während die Welt immer digitaler wird, bleibt das Reisegeschäft ein zutiefst menschliches Geschäft, und es ist von entscheidender Bedeutung, dass wir zusammenkommen und uns über bewährte Verfahren und Möglichkeiten austauschen, um das Reisen zu einer verantwortungsvolleren und dennoch florierenden Branche zu machen.“ **BS**



In seiner abschließenden Keynote forderte Jean-Claude Razel, u. a. auf die Ausbildung von Reiseleitern, Produktentwicklung und Sicherheitsmanagement spezialisiert, die Zuhörer auf, über das Konzept von Effizienz und Robustheit nachzudenken.



STASTO AUTOMATION KG

*In einer Welt, in der Gleichheit oft die Norm ist, setzt STASTO auf Individualität, Innovation und nachhaltige Partnerschaften. Die Philosophie prägt nicht nur das Handeln, sondern auch die Beziehungen zu Kunden, Lieferanten und Partnern.*

## Alles außer gewöhnlich

■ Bei STASTO wird auf Handschlagqualität gesetzt! Schon immer werden Hersteller ebenso wie Kund:innen als langfristige Partner:innen gesehen. Die STASTO PartnerschaftsGarantie ist mehr als eine Zusage. Sie verspricht nicht nur exzellente Produkte und Dienstleistungen, sondern garantiert eine enge Partnerschaft, die auf Verlässlichkeit, Transparenz und gemeinsamen Erfolg aufbaut.

Die Wertschätzung den Mitarbeiter:innen gegenüber zeigt das Unternehmen mit seinem MitUnternehmer-Modell. Bereits 1993 hat STASTO damit einen neuen Weg im unternehmerischen Verständnis und in der Entwicklung der Unternehmenskultur beschritten. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter ist nach einer gewissen Zeit eingeladen, nicht nur am Erfolg mitzuarbeiten, sondern sich als Gesellschafter zu beteiligen. Die flachen Hierarchien und die basisorientierten Ziele lassen den STASTO Mitarbeitern und zumeist auch den STASTO MitUnternehmern viel Freiraum für eigenverantwortliches Arbeiten – die persönliche Entfaltung wird gefördert und die Fähigkeiten weiterentwickelt.

### Erfolgsfaktor „Made in Europe“

„Es sind viele Dinge, die uns ausmachen, aber ein besonderes Anliegen ist für uns unser Grundsatz ‚Made in Europe‘“, betont Geschäftsführer Christof Stocker. STASTO nimmt eine Vorreiterrolle ein, indem es sein aktives Verkaufssortiment ausschließlich von europäischen Herstellern bezieht. Dieser neue Ansatz in der Beschaffungsphilosophie bietet nicht nur technische Vorteile, sondern



*„In der Wirtschaft geht es viel zu oft nur um den Profit. STASTO geht einen anderen Weg – sieht das große Ganze – und setzt in seinem Denken und Handeln auf Fairness, Innovation und Nachhaltigkeit. Kunden, Lieferanten und Partnerfirmen werden als Partner gesehen und bauen auf die STASTO Handschlagqualität.“*

**Ing. Christof Stocker, Geschäftsführer STASTO Automation KG**



fördert auch die regionale Wirtschaft und schon die Umwelt. Es ist ein strategischer Schritt, der allen zugutekommt.

Das Geschäft mit Automatisierungsprodukten ist sehr beratungsintensiv. Die Einbindung der Hersteller in diese Beratung ist daher für alle Seiten ein großer Vorteil. Sprachbarrieren werden auf ein Minimum reduziert. Die Nähe zu den produzierenden Unternehmen ermöglicht einen intensiven Erfahrungsaustausch entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Durch die Nähe der Produktionsstandorte kann STASTO zudem flexibel auf jede Marktanforderung reagieren. Auch die Lieferzeiten für zu beschaffende Produkte können stark verkürzt werden.

### Starke Leistungen im Überblick

■ STASTO Spezialdienstleistungen sind Paketlösungen, die auf individuelle Kundenbedürfnisse abgestimmt werden. Sie minimieren den organisatorischen, wirtschaftlichen und technischen Aufwand.

■ Bei der STASTO Kombination werden die Einzelkomponenten nicht nur montiert, sondern auch auf Herz und Nieren geprüft. Der Bestellvorgang reduziert sich auf eine einzige Position.

■ Das STASTO AutomationsPaket ist eine ganzheitliche Lösung, bei der jedes Bauteil sorgfältig ausgewählt und aufeinander abgestimmt wird.

■ Beim STASTO TerminPaket werden Produkte, Pakete und Automationslösungen nach individuellen Wünschen festgelegt und zu regelmäßigen Terminen geliefert. Diese Lösung erleichtert langfristige Planungen und die Lagerhaltung durch präzise Logistiksysteme.

# STASTO

**Partnership. With Guarantee.**

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### STASTO Automation KG

Feldstraße 9–11  
6020 Innsbruck  
Tel.: +43 512 520 76  
austria@stasto.eu  
[www.stasto.eu](http://www.stasto.eu)

# Innsbruck wird Standort der ersten Anerkannten Europäischen Schule (AES) Österreichs. Andreas Beckmann, Generalsekretär der AES, erklärt die Vorteile – auch für inländische Kinder.

## Das Tor zur Welt öffnet sich.

**P**aris, Brüssel, Kopenhagen – und nun auch Innsbruck. Die Rede ist von der Anerkannten Europäischen Schule (AES), die es bisher an 23 Standorten in der Europäischen Union gibt. Für die 24. AES, die erste in Österreich, wurde Anfang Juni der Kooperationsvertrag in Innsbruck feierlich unterzeichnet. Der Generalsekretär der AES, Andreas Beckmann, erklärt im Interview, warum dieses Projekt Leuchtturm-Charakter für das gesamte Bildungssystem hat.



Andreas Beckmann, Generalsekretär der AES

### Womit konnte der Standort Innsbruck als erster Antragsteller Österreichs für eine AES überzeugen?

Ganz ehrlich gesprochen, hatte ich erwartet, dass der Antrag für die erste Anerkannte Europäische Schule in Österreich aus Wien kommen wird. Nun ist es Tirol geworden, und das hat gute Gründe. Erstens bietet Innsbruck eine hochinteressante, grenzüberschreitende Lage im Herzen Europas. Und zweitens konnte Tirol durch die außergewöhnlich gute Kooperation sämtlicher Beteiligten überzeugen. Die Zusammenarbeit zwischen Land, Bund, den Schulen und der Wirtschaftskammer war ausgezeichnet. Es war in jeder Phase des Projekts spürbar, dass der Wille zur Umsetzung der Anerkannten Europäischen Schule gegeben ist. Der Zeitplan für die Umsetzung innerhalb von zwei Jahren war äußerst ambitioniert und konnte tatsächlich eingehalten werden. Die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages ist auch für mich persönlich etwas ganz Besonderes: Die AES Tirol ist das erste Projekt, das ich als Generalsekretär vom Anfang bis zur gelungenen Umsetzung begleiten durfte.

### Das AES-Modell bietet ein kontinuierliches pädagogisches Programm. Was sind die Besonderheiten dieses Programms?

Erstens: Die Anerkannte Europäische Schule legt besonderen Wert auf Sprachen. Das Sprachniveau in der

ersten gewählten Fremdsprache entspricht bei unseren Absolventinnen und Absolventen fast dem Niveau der Muttersprache. Zweitens das Curriculum, welches das Beste aus 27 Mitgliedstaaten zu vereinen versucht. Die Anerkannte Europäische Schule lässt bewusst Raum für Innovationen und geht daher in der Weiterentwicklung der Bildungspolitik oft voraus. Drittens sind es die europäischen Werte, die im Rahmen der AES bewusst vertreten und gelebt werden.

### Eine internationale Schule stellt sich zwangsläufig einer höheren Heterogenität der Schüler:innen. Mit welchem Konzept?

Das beginnt schon bei der soziokulturellen Vielfalt des Lehrkörpers selbst. Das erfordert gegenseitiges Zuhören, was sich auf die Schülerinnen und Schüler überträgt und zu einem hohen Grad an Toleranz und Respekt gegenüber anderen Ländern führt.

### Fachkräfte aus dem EU-Raum ziehen mit ihren Familien, und somit mit Kindern unterschiedlichsten Alters, nach Tirol. Was ermöglicht einen gelungenen (Quer-)Einstieg dieser Kinder in eine AES?

Mit unserem einheitlichen, europäisch anerkannten Bildungsmodell ermöglichen wir unseren Schülerinnen und Schülern einen problemlosen Einstieg und auch einen reibungslosen Übergang von der Primar- in die Sekundarstufe sowie einen international anerkannten Abschluss mit dem Europäischen Bakkalaureat.

### Welche Argumente gibt es für inländische Eltern, ihre Kinder auf eine AES zu schicken?

Anerkannte Europäische Schulen stehen für hohe Sprachkompetenz und Weltoffenheit. Unseren Absolventinnen und Absolventen steht es nach Abschluss der Schule frei, in jedem beliebigen Mitgliedsland der EU zu studieren. Und natürlich verfügen sie auch über das nötige Rüstzeug, um auf der ganzen Welt arbeiten und leben zu können, wenn sie das möchten. Ein Grundprinzip der AES ist das kompetenzbasierte Lernen, das heißt, dass wir den Schülerinnen und Schülern die Kompetenzen der Zukunft vermitteln.

BS



SWARCO AG

Der Wattener Verkehrstechnologie-Konzern SWARCO ist auch im 55. Jahr seines Bestehens innovativ am Weltmarkt unterwegs, um das Reisen sicherer, schneller, bequemer und umweltschonender zu gestalten.

## Die Lebensqualitätsverbesserer

■ Wie müssen Fahrbahnmarkierungen beschaffen sein, um von selbstfahrenden Autos gelesen werden zu können? Wie kann künstliche Intelligenz helfen, Verkehrskorridore in Städten zu optimieren? Wie können Augmented und Virtual Reality das Verständnis für komplexe Verkehrstechnik steigern? Wie kann Corporate Social Responsibility zu einem Wettbewerbsvorteil werden? Wie können Teenager zu jungen Botschaftern sicherer Mobilität werden? Wie kann man mit weniger Emissionen, mehr Mikromobilität und besserem Verkehrsfluss die Lebensqualität in Städten steigern?

Mit derartig spannenden Fragen beschäftigt sich SWARCO und bietet dazu Arbeitsplätze und zukunftsorientierte Berufsbilder, die viel Kreativität und Mitgestaltungsraum zulassen. Der Weltmarktführer bei intelligenten Verkehrssystemen und High-Performance-Straßenmarkierungen beschäftigt inzwischen mehr als 5.500 Kolleginnen und Kollegen und erzielte 2023 mit Projekten, Produkten und Systemen auf allen Kontinenten einen Konzernumsatz von 1,2 Milliarden Euro.

### Fit for 55

1969 hatte Manfred Swarovski mit dem Bau einer Glasperlenfabrik in Niederösterreich den Grundstein für die heutige SWARCO-Gruppe gelegt. 55 Jahre später orientieren sich Menschen von Island bis Australien und von Kalifornien bis Japan an den Straßenmarkierungen, Ampeln, Wechselverkehrszeichen und Parkleitanzeigen aus Österreich. Allein mit SWARCOs Jahresproduktion an Markierungsmaterialien kann ein Strich gezogen werden, der 25-mal um die Erde reicht. Auf der weltgrößten Mobilitätsschau in Amsterdam zeigte das Unternehmen jüngst Innovationen in LED-basierter Signaltechnik, Infrastruktur-zu-Fahrzeug-Kommunikation und KI-unterstütztem Verkehrsmanagement. Die Messe war zudem die Gelegenheit, mit Hunderten Gästen aus aller Welt auf das 55-Jahr-Jubiläum anzustoßen und



Verkehrstechnik wird anschaulich erlebbar in der SWARCO TRAFFIC WORLD in Wattens.

sich bei unzähligen treuen Geschäftspartnern zu bedanken.

### 10 Jahre SWARCO TRAFFIC WORLD

Dass nicht nur SWARCO „fit for 55“ ist, sondern auch die Städte des European Green Deals ihren ambitionierten Klimazielen (u. a. 55 % weniger Treibhausgas-Emissionen bis 2030 im Vergleich zu 1990) mit SWARCO-Komplettlösungen einen großen Schritt näherkommen können, ist u. a. in der Schauwelt der SWARCO TRAFFIC WORLD per Virtual-Reality-Brille erlebbar. Mitte 2014 kamen die ersten Besucher in die Permanentausstellung am Konzernsitz in Wattens, wo Verkehrstechnik „begreifbar“ wird (Vor Anmeldung nötig). Seither haben Tausende Gäste das Aha-Erlebnis gehabt und ihr Wissen über den Hidden Champion aus Tirol staunend erweitert.

### Attraktiver Arbeitgeber

Wer Interesse hat, die Mobilitätswelt von morgen aktiv mitzugestalten, der sollte sich über SWARCO als Arbeitgeber informieren. Auf der Unternehmens-Website finden sich zahlreiche offene Stellen für unterschied-

lichste Qualifikationen, vom Software-Entwickler über Servicetechniker, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Produktion, Vertrieb, Accounting und Informationstechnologien bis hin zu Straßenmarkierern. Wer neben den passenden Qualifikationen auch die Identifikation mit den SWARCO-Werten Innovation, Agilität, Leidenschaft, Kooperation sowie Verlässlichkeit und Vertrauen mitbringt, dem steht ein internationales Arbeitsumfeld mit attraktiven Sozialleistungen, flexiblen Arbeitszeiten, Gesundheitsförderung und leistungsgerechter Entlohnung offen.



The Better Way. Every Day.

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### SWARCO AG

Blattenwaldweg 8, 6112 Wattens

Tel.: +43 5224 58 77-0

office.ag@swarco.com

[www.swarco.com](http://www.swarco.com)



Lindner setzt auf Technik, Innovation und Kundennähe.  
Das Familienunternehmen erzielt mit Traktoren und  
Universaltransportern einen Exportanteil von 60 Prozent.

## Über Hof und Stein, Almwiesen und Großstadtpflaster.

**G**ebirgsgattersägen. Wer weiß schon, was das ist. Aber darauf basiert eine mittlerweile knapp acht Jahrzehnte anhaltende Tiroler Erfolgsgeschichte. Hermann Lindner mietete 1946 bei einem Bauern in Kundl eine kleine Werkstatt, um selbstkonstruierte transportable Gebirgsgattersägen und Geräte für die Holzverarbeitung zu bauen. Der Sohn einer 15-köpfigen Bauernfamilie aus Breitenbach, und damit von der anderen Seite des Inns, war nicht nur ein Tüftler, sondern zeigte tiefes Verständnis für die Technik und wusste daraus auch Kapi-

tal zu schlagen. Während des Zweiten Weltkrieges wurde er wegen seiner Kenntnisse nicht nur der Luftwaffe zugeteilt, sondern entwickelte mit der gegenläufigen Doppelluftschraube auch ein wichtiges Patent für die aufstrebende Flugzeugindustrie.

Luftschraube und Gattersäge stehen heute für den Beginn des Erfolgslaufs eines österreichischen Industrieunternehmens, eines innovativen und prosperierenden Familienunternehmens, dessen wirtschaftliche Leitung erst vor wenigen Wochen von der dritten an die vierte Generation übergeben wurde.

### Mit 14 PS am Start

Vor mehr als 75 Jahren rollte 1948 in Kundl erstmals ein handwerksmäßig erzeugter Traktor aus Österreich aus dem Lindner-Werk. Das 14 PS starke Modell wurde noch im selben Jahr auf der Wiener Herbstmesse präsentiert und stieß auf große Nachfrage. Konkurrent Steyr hatte den Typ 180 zwar schon 1947 entwickelt und auch mit dessen Verkauf begonnen, doch das um ein PS stärkere Erfolgsmodell Typ 80, der legendäre „15er Steyr“ kam erst 1949 auf den Markt – und schaffte anfänglich bei 1.500 U/min sogar nur 13 PS.



So mancher Experte aus Landwirtschaft und Technik räumte den Lindner-Traktoren damals kaum Marktchancen ein, hielt die Traktorproduktion in Tirol sogar „für einen Unsinn“.

### Tiroler Meilensteine

Erster Vierradantrieb für einen Traktor in Österreich (1953), Kleintraktor mit neun PS und im Unternehmen selbst entwickeltem Motor (1957), Einführung der Marke „Bauernfreund“ (1959), Produktion eigener Getriebe in Lizenz (1970), Auftragsproduktion für Rapid in der Schweiz (1979), Kooperation mit Steyr-Daimler-Puch (1984), Premiere des Universaltransporters Unitrac (1992), Geotrac – neues Traktorenkonzept mit modernstem Design und innovativer Technik (1997), Eröffnung eines eigenen Technologiezentrums (2008), eigene Frankreich-Zentrale in Blotzheim/Elsass (2017) – sie markieren nur einige der maßgeblichen Stationen des Unternehmens. Dazu hagelte es Technik- und Design-Auszeichnungen – vom Tiroler und dem Österreichischen Innovationspreis bis zu den weltweiten Titeln „Machine of the Year“ und „Farm Machine of the Year“. Neben dem Traktor-Sektor mit Zubehör und Anbauteilen wurde die Produktpalette vor allem mit der Transporterserie Unitrac deutlich ausgeweitet. Diese geländegängige Kombination aus Transportfahrzeug und Geräteträger zeichnet sich vor allem durch ihre große Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten aus. Das Spektrum reicht vom klassischen Transporter in der Land- und Forstwirtschaft bis hin zum Kommunal- und Winterdienst. Mehr als 3.500 Unitrac-Modelle wurden mittlerweile ausgeliefert.



### Generationswechsel

Hermann Lindner, der 1991 in die Geschäftsführung von Lindner Traktoren kam, übergab mit April 2024 die Geschäftsführung an seinen Sohn David. Dieser führt das Tiroler Unternehmen nun in der vierten Generation gemeinsam mit Stefan und Christoph Lindner.

### Nischenpolitik

„Seit 1948 hat Lindner 80.000 Traktoren ausgeliefert und zählt heute 40.000 Kunden – von Tirol bis nach Kanada“, bilanzierte Langzeit-Geschäftsführer Hermann Lindner, als er sich im Frühjahr 2024 aus dem Unternehmen zurückzog. „Grundlage der erfolgreichen Entwicklung war und ist unser kontinuierlicher Fokus auf Innovationen und die Bedürfnisse unserer Kunden. Darüber hinaus suchen wir uns Nischen, die von den großen Playern der Branche nicht bedient werden.“

Im Geschäftsjahr 2022/23 lag der Umsatz bei 112 Millionen Euro, der mit rund 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwirtschaftet wurde. Mit bis zu 200 Stunden Handarbeit pro Fahrzeug werden jährlich rund 1.200 Traktoren und Transporter produziert. Der Exportanteil liegt aktuell bei 60 Prozent, die wichtigsten Exportmärkte sind Schweiz, Deutschland, Frankreich und Italien.

Lindner setzt nicht nur konsequent auf Innovation und Design, sondern auch auf engen Kundenkontakt, u. a. bei diversen Veranstaltungen, sowie Nachhaltigkeit im eigenen Unternehmen, deckt beispielsweise 17 Prozent des Strombedarfs aus eigener Produktion.

### Abseits von Höfen und Wiesen

Das Unternehmen zeigt sich auch abseits seines Kerngeschäfts durchaus innovativ und experimentierfreudig, lässt sich zum Flankenschutz der Marke einiges einfallen. Beispielsweise gibt es einen eigenen Shop, der vom Kalender über die obligate Kleidungskollektion und klassisches Zubehör über Garten- und Hofzubehör bis hin zu diversen Rolly-Trucs, einem Lindner Memory und sogar Keksausstecher in Traktorform ein buntes Sortiment bietet.



Das legendäre Modell „Bauernfreund“, Produktion in Kundl und Unitrac im Kommunaldienst (v. o.).

Mit dem Radiosender fm4 wurde unter dem Titel „Pimp my tractor“ ein Wettbewerb initiiert und das schönste Lindner-Traktormodell gesucht. Dem Sieger winkte ein restaurierter LW 20 N, ein legendäres Erfolgsmodell der späten 50er- und beginnenden 60er-Jahre mit 2-Zylinder-Motor und 20 PS. Außerdem ist der Tiroler Traktorenhersteller in der einschlägigen Gaming- und E-Sports-Szene aktiv. Der Farming Simulator gilt als eines der meistverkauften Videospiele weltweit. Seit 2019 werden in einer eigenen Turnierserie, der Farming Simulator League, sogar Weltmeister ermittelt. Lindner nimmt mit einem eigenen Team an den Meisterschaften teil. Gamer wie Zerzerus, Bull24, Apollo und andere fahren dabei regelmäßig beachtliche Erfolge ein. **ALS**

TÜV SÜD LANDESGESELLSCHAFT ÖSTERREICH GMBH



Die Seilbahnexpertinnen und -experten von TÜV SÜD sind weltweit im alpinen und urbanen Raum im Einsatz.

*Für technische Sicherheit ohne Kompromisse und auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit unterstützt TÜV SÜD mit verlässlicher Fachkompetenz und umfangreichen Services. Fest verankert in Österreich und mit globalem Netzwerk ist TÜV SÜD ein vertrauenswürdiger Partner für maßgeschneiderte Lösungen.*

## Verbindet Sicherheit und Nachhaltigkeit

■ Der gesellschaftliche und technische Wandel verändert viele Aspekte des täglichen Lebens – und auch Unternehmen stehen vor neuen Herausforderungen. Der Prüf- und Zertifizierungsspezialist TÜV SÜD ist anerkannter Partner für Lösungen in den Bereichen Qualität, Sicherheit und Nachhaltigkeit. TÜV SÜD unterstützt Betriebe durch unabhängige Prüfleistungen dabei, das Vertrauen in Technologien zu stärken und die Zuverlässigkeit von Prozessen, Produkten und Systemen zu steigern.

### Nachhaltige Lösungen als Mission

Nachhaltigkeit ist für TÜV SÜD nicht „nur“ ein ethischer Grundsatz, sondern ein zunehmend wichtigerer wirtschaftlicher Faktor. Unternehmen, die etwa Bestimmungen der EU-Taxonomie als Chance wahrnehmen, sind nachweislich wettbewerbsfähiger. Sie schaffen damit eine wichtige Voraussetzung, um auch auf globaler Ebene noch erfolgreicher zu sein.

Seit der Gründung 1866 hat sich TÜV SÜD der Förderung von nachhaltigen und siche-

ren Lösungen für Unternehmen verschrieben und bleibt diesem Engagement bis heute treu – kein Wunder also, dass TÜV SÜD bereits heute über ein umfassendes Portfolio an stark nachgefragten grünen Dienstleistungen verfügt, das Unternehmen dabei unterstützt, ihre Verantwortung gegenüber Menschen und Umwelt wahrzunehmen. Die Dienstleistungen von TÜV SÜD reichen von Prüfungen und Zertifizierungen bis hin zu Auditierungen und Beratungen. „Von der Planungs- bis zur Projektierungsphase: In



allen Phasen eines Unternehmens sowie über alle Produktlebensphasen hinweg bieten unsere Expertinnen und Experten ganzheitliche, individuelle Lösungen an, um Innovationen wirtschaftlich sinnvoll, technisch sicher und nachhaltig in die Unternehmensstrukturen zu implementieren. Wir schöpfen aus mehr als 150 Jahren Erfahrung, um technologische Entwicklungen frühzeitig vorzusehen und gewinnbringend zu nutzen – stets mit dem Ziel, eine sichere und nachhaltigere Zukunft auf den Weg zu bringen“, so Gerald Bachler, CEO von TÜV SÜD in Österreich und CEE.

### Regional verwurzelt, global vernetzt

Mit dem neuen Standort in Wiesing im Tiroler Bezirk Schwaz, dem Internationalen Kompetenzzentrum für Sicherheit und Seilbahnen, ist TÜV SÜD in Österreich ein wichtiger regionaler Akteur. Der Standort ist seit 2022 in Betrieb, zeichnet sich durch die Ausstattung mit neuester digitaler Prüftechnik aus und wurde mit E-Ladestationen, Photovol-



taikanlagen und modernen Luftwärmepumpen ausgestattet, um möglichst energieeffizient und umweltschonend zu agieren. Von Wiesing und weiteren Niederlassungen in Wien, Oberösterreich, Salzburg, der Steiermark und Vorarlberg aus werden Kundinnen und Kunden 365 Tage im Jahr mit höchster Kompetenz betreut – schon mehr als 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind hierfür tagtäglich im Einsatz.



Das Internationale Kompetenzzentrum für Sicherheit und Seilbahnen des TÜV SÜD befindet sich in Wiesing/Tirol.

Gleichzeitig ist TÜV SÜD in Österreich Teil eines weltweiten Kompetenznetzwerks. Die globale Präsenz bietet dem Unternehmen die Möglichkeit, die Expertise aus Entwicklungen und Best Practices weltweit für sich zu nutzen sowie Services und Prüfeinrichtungen kontinuierlich zu optimieren. Mit rund 28.000 Expertinnen und Experten, weltweit an mehr als 1.000 Standorten vertreten, bie-

unter anderem bei Prüfverfahren von Seilbahnprojekten in Mexiko, Kolumbien, Chile, China und Indien – im Einsatz. Darauf sind wir stolz“, berichtet Bachler über die starke Nachfrage nach Seilbahnkompetenz von TÜV SÜD.

Mehr Informationen finden Sie unter <https://www.tuvsud.com/at>

*„Unsere Expertinnen und Experten bieten ganzheitliche, individuelle Lösungen an, um Innovationen wirtschaftlich sinnvoll, technisch sicher und nachhaltig in die Unternehmensstrukturen zu implementieren.“*

**Gerald Bachler, CEO TÜV SÜD  
Österreich und CEE**

tet TÜV SÜD eine maßgeschneiderte Betreuung nach modernsten Anforderungen und Standards. „Mit dem Internationalen Kompetenzzentrum für Sicherheit und Seilbahnen sind wir in Wiesing in Tirol regional fest verankert. Insbesondere die Expertise für Seilbahnprüfungen ist weit über die Grenzen des Landes hinaus gefragt. Aktuell sind Expertinnen und Experten von TÜV SÜD bei internationalen Projekten in 20 Ländern –

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### TÜV SÜD Landesgesellschaft Österreich GmbH

Dorf 104, 6210 Wiesing  
TÜV SÜD Platz 1  
Tel.: +43 5 0528-1000  
info.at@tuvsud.com  
[www.tuvsud.com/at](https://www.tuvsud.com/at)

Der neue IV-Tirol-Präsident will dafür sorgen, dass die heimische Industrie ihrer Rolle als Wohlstands- und Innovationsmotor auch in Zukunft nachkommen kann.

## Max Kloger wird neuer IV-Tirol-Präsident



**M**ax Kloger, geschäftsführender Gesellschafter der Tiroler Rohre GmbH, wurde am 14. Mai 2024, anlässlich der ordentlichen Vollversammlung, zum neuen Präsidenten der Industriellenvereinigung Tirol gewählt. Mit Kloger folgt ein erfahrener Interessenvertreter und Eigentümer eines Tiroler Industriebetriebes Präsident Christoph Swarovski nach, der das Amt statutengemäß nach zwei vierjährigen Perioden abgibt. Gemeinsam mit Kloger bilden Eduard Fröschl (Fröschl), Holger König (Liebherr-Hausgeräte Lienz), Simon Meinschad (hollu Systemhygiene), Gabriele Punz-Praxmarer (Montanwerke Brixlegg) und Karlheinz Wex (Plansee Group) als Vizepräsidentin und Vizepräsidenten das neugewählte Präsidium der IV Tirol.

**Tiroler Industrie an die Spitze bringen**  
„Ich habe mir mit meinem Team zum Ziel gesetzt, dass Tirol, das sich derzeit

auf Platz 30 befindet, bis zum Jahr 2030 zu den 20 Top-Industrieregionen Europas gehören wird! Um das zu schaffen, haben wir gemeinsam das Strategische Aktionsprogramm entwickelt, das uns und der Tiroler Politik als Richtschnur für die Weiterentwicklung des Industriestandortes dienen wird“, definiert Kloger sein zentrales Ziel. Um die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Tiroler Industrie weiter zu steigern, wurden in den fünf Aktionsfeldern „Moderner Staat“, „Infrastruktur“, „Talente & Arbeitskräfte“, „Energie & Umwelt“ sowie „Forschung, Technologie & Innovation“ 24 Leitprojekte definiert, die gemeinsam mit den Mitgliedern und Partnern der IV Tirol sowie der Tiroler Politik in den nächsten Monaten und Jahren umgesetzt werden sollen.

**Fortlaufender Evaluierungsprozess**  
Um die Implementierung des Strategischen Aktionsprogramms zu begleiten und den Erfolg der Maßnahmen zu mes-

sen, wurden für jedes der 24 Leitprojekte konkrete Leistungsindikatoren und Ziele entwickelt, deren Erreichung laufend evaluiert werden wird.

„Wir haben in den letzten Jahren gesehen, wie schnell und abrupt sich die Rahmenbedingungen für die Industrie ändern können. Deshalb war es mir wichtig, unsere neue Industriestrategie als lebendigen Prozess zu verstehen, bei dem Ziele und Vorgaben nicht starr verankert sind, sondern sich an die Bedürfnisse und Herausforderungen der Zeit anpassen“, fasst Max Kloger zusammen.

### Industrie unter Druck

Die Tiroler Industrie stehe nach Ansicht Klogers derzeit vor keiner leichten Aufgabe: „Das Ausbleiben internationaler Aufträge aufgrund schwacher globaler Nachfrage, der weitere Verlust von Wettbewerbsfähigkeit durch die Explosion bei den Lohnkosten und die immer noch hohen Energiepreise setzen unsere Betriebe, vor allem die energieintensiven,



derzeit stark unter Druck. Hier müssen so schnell wie möglich Lösungen gefunden und neue Wachstumsimpulse gesetzt werden, damit Industrie und Bau die derzeitige Rezession so schnell wie möglich hinter sich lassen können“, fordert Kloger. „Ich lade alle Beteiligten dazu ein, diesen notwendigen Transformationsprozess gemeinsam mit uns zu gestalten“, so der neue IV-Tirol-Präsident weiter. Demnächst werden er und das Team der IV Tirol Partner und Medienvertreter über das „Strategische Aktionsprogramm Tiroler Industrie 2030“ informieren.

#### Vorfriede auf die neue Aufgabe

Trotz des nicht einfachen wirtschaftlichen Umfeldes freut sich der neue IV-Tirol-Präsident schon sehr auf seine neue Aufgabe an der Spitze der Industriellenvereinigung Tirol: „Ich bedanke

mich ganz herzlich für das Vertrauen, das mir unsere Mitglieder mit der Wahl entgegenbringen, und freue mich auf die Aufgabe, der Tiroler Industrie und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine starke Stimme zu verleihen. Ich werde alles in meiner Macht Stehende

### Ziel: Tirol als Top-Industrieregion

»Ich habe mir mit meinem Team zum Ziel gesetzt, dass Tirol, das sich derzeit auf Platz 30 befindet, bis zum Jahr 2030 zu den 20 Top-Industrieregionen Europas gehören wird!«

Max Kloger, Präsident IV Tirol



tun, um gemeinsam mit unseren Funktionärinnen und Funktionären einen positiven Beitrag zur Weiterentwicklung

mit voller Kraft nachkommen kann“, setzte sich Kloger zum Ende seiner Antrittsrede zum Ziel. **BS**

## MIT FERATEL: SÜDTIROL GUEST PASS WIRD DIGITAL

Seit Mai 2024 genießen über 90 Prozent aller in Südtirol nächtigen Touristen den Komfort des flächendeckenden Südtirol Guest Pass. Die technische Umsetzung des Projekts übernahm feratel.

Eine echte Innovation, wenn man bedenkt, dass vor wenigen Jahren über 20 verschiedene Gästekarten existierten. Die Vereinheitlichung, vor allem im Hinblick auf öffentliche Verkehrsmittel, schafft nicht nur einen gemeinsamen Tarif, sondern bringt enorme Vorteile für alle Beteiligten.

Das Mobilitätskonsortium hat das Projekt als zentrale Koordinierungsstelle auf den Weg gebracht, umgesetzt in enger Zusammenarbeit mit dem LTS (Landesverband der Tourismusorganisationen), der IDM Südtirol und der STA (Südtiroler Transportstrukturen AG). Die technische Realisierung und Digitalisierung des Projekts liegt in den erfahrenen Händen von feratel.

„Wir sind stolz darauf, dieses prestigeträchtige Kartenprojekt technologisch auf eine

neue Ebene zu heben. Damit ebnen wir den Weg für weitere Innovationen in Südtirol – sei es im Marketing, in der Produktentwicklung, bei der Wertschöpfung vor Ort oder bei der Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs für Gäste“, erklärt Markus Schröcksnadel, CEO der feratel media technologies AG.

feratel beweist damit erneut seine Marktführerschaft in der Digitalisierung touristischer Angebote und setzt einen weiteren Meilenstein in der Verbesserung des Gästeservice in Südtirol. Mit dieser Innovation wird nicht nur der Aufenthalt der Gäste viel komfortabler und moderner, sondern auch die Effizienz und Nachhaltigkeit des Tourismus in der gesamten Region erheblich gesteigert.



Markus Schröcksnadel, CEO der feratel media technologies AG

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### feratel media technologies AG

Maria-Theresien-Straße 8  
6020 Innsbruck  
Tel.: +43 512 72 80-0  
Fax: +43 512 72 80-1080  
info@feratel.at  
[www.feratel.at](http://www.feratel.at)



Die Vergabe des RLB Kunstpreises 2024 fand heuer erneut im Ferdinandeum statt. V. l. n. r.: Andreas Rudigier (Direktor der Tiroler Landesmuseen), Silvia Höller, (Leiterin RLB Kunstbrücke), Stephanie Stern (Förderpreis), Esther Strauß (Hauptpreis), Fabian Lanzmaier (Förderpreis), Thomas Wass, (stv. Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG).

Esther Strauß ist Hauptpreisträgerin des RLB Kunstpreises 2024, die zwei Förderpreise gehen an Fabian Lanzmaier und Stephanie Stern. Insgesamt gab es 57 Einreichungen.

## RLB Kunstpreis 2024 verliehen.

**D**ie Raiffeisen-Landesbank Tirol AG fördert seit 20 Jahren mit dem RLB Kunstpreis junge Kunstschaffende in Tirol. Hauptpreisträgerin 2024 ist Esther Strauß. Die zwei Förderpreise gingen am 14. Mai an Fabian Lanzmaier und Stephanie Stern.

### Erster Regionaler Kunstpreis

Vor 20 Jahren wurde der RLB Kunstpreis mit einer Gesamtdotierung von 18.000 Euro zum ersten Mal verliehen. Er richtet sich an alle im Bundesland Tirol geborenen oder lebenden Künstler:innen bis zum vierzigsten Lebensjahr und wird alle zwei Jahre ausgeschrieben. Die Raif-

feisen-Landesbank Tirol AG hat diesen Preis für bildende Kunst im Jahr 2004 ins Leben gerufen – damals als erste Initiative dieser Art eines privaten Unternehmens in Tirol. Auch war es der erste regionale Kunstpreis, für den sich Künstler:innen bewerben konnten. Mit einer wechselnden Fachjury, die aus den Einreichungen die drei Preisträger:innen ermittelt, sollte ein offenes Bewerbungsverfahren zur Förderung junger Tiroler Kunstschaffender etabliert werden. Seit 2006 ist mit dem Hauptpreis eine Einzelausstellung in Kooperation mit den Tiroler Landesmuseen in Innsbruck verbunden. Diese Kombination von Preisgeld und musealer Präsentation

bietet den Künstler:innen nicht nur verstärkte Aufmerksamkeit, sondern schafft auch wichtige Vernetzungsmöglichkeiten. Die bisher im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum präsentierten Preisträger:innen waren Anna-Maria Bogner (2023), Oliver Laric (2021), Karin Ferrari (2019), Stefan Klampfer (2017), Michael Strasser (2015), Christoph Raitmayr (2013), Annja Krautgasser (2011), Christoph Hinterhuber (2009) und Thomas Feuerstein (2007).

Der RLB Kunstpreis wurde 2024 zum elften Mal verliehen. Insgesamt haben in diesem Jahr 57 Künstlerinnen und Künstler per Online-Einreichung teilgenommen. **BS**



# GANZHEITLICHE PROJEKT BETREUUNG



## **Visionär bleiben.**

Wir planen und entwickeln fortschrittlichste Anlagen, damit Sie visionäre Produktideen umsetzen können. So kann Ihr Team so innovativ bleiben, wie es ist.



Die Holzmanufaktur und Vitrinenbau Auer GmbH, die Hermann Dagn GmbH, die Platten-Manufaktur Ing. Peter Bucher und die Fancy concrete GmbH erhalten den „Goldenen Max“.

## Die Gewinner:innen des 2. Tiroler Handwerkspreises.

**D**ie innovativen, kreativen und handwerklich herausragenden Leistungen der Tiroler Gewerbe- und Handwerksbetriebe ins Rampenlicht zu rücken – das ist das Ziel des von der RLB Tirol und der Uniqa Versicherung unterstützten Tiroler Handwerkspreises, der heuer zum zweiten Mal ausgelobt wurde. „Es gibt gute Gründe, warum Tiroler Handwerksbetriebe in der internationalen Top-Liga spielen: Sie leisten regionale Wertschöpfung; sie schaffen und sichern heimische Arbeitsplätze; sie achten auf die Werkstoffe, die sie ver-

wenden, und schauen genau darauf, woher sie kommen und wie man sie am besten weiterverarbeitet; sie sorgen als Lehrbetriebe dafür, dass der Fachkräftenachwuchs diese Werte und Standards verinnerlicht und dadurch eine Zukunft hat; und nicht zuletzt verwirklichen sie immer wieder herausragende Projekte für ihre Kundinnen und Kunden. Für all diese Leistungen wollen wir Bewusstsein schaffen“, betonte Franz Jirka, Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk, bei der Verleihung des 2. Tiroler Handwerkspreises Ende Mai in der Tiroler Wirtschaftskammer.

### Mehr als 70 Einreichungen

Die Sparte Gewerbe und Handwerk der Wirtschaftskammer Tirol ist von einer enormen Vielfalt gekennzeichnet. Ihre insgesamt 28 Innungen sind in nahezu allen Bereichen des täglichen Lebens präsent: vom Bau, dem Ausbau und der Ausstattung von Gebäuden über den unterschiedlichen Einsatz von Produktionstechniken bis hin zu den Mode- und Lifestylebranchen und dem Dienstleistungssektor am und um den Menschen. „Wir freuen uns sehr, dass auch heuer wieder mehr als 70 Projekte aus ganz Tirol eingereicht wurden, die den Facet-



tenreichtum des Tiroler Gewerbes und Handwerks widerspiegeln“, unterstrich Spartenobmann Karolina Halaus. Bewertet wurden die Einreichungen von einer fachkundigen Jury, bestehend aus Bernd Gössling von der Universität Innsbruck, Nachhaltigkeitsexpertin Nina Weiglhofer, Daria Sprenger vom Land Tirol, Martin Haller vom Südtiroler Wirtschaftsverband Handwerk und Dienstleister sowie Bernd Wölfle von der Handwerkskammer Freiburg.

**Gewinner Kategorie „Nachhaltigkeit & Regionalität“: Ing. Peter Bucher Platten-Manufaktur – Pilotprojekt Sollingerplatte, Fieberbrunn**

Seit 1946 hat sich der Familienbetrieb auf die händische Fertigung von Dach-, Boden- und Wandplatten aus Portlandzement spezialisiert. Unter dem Motto „Qualität vor Quantität“ werden von der Bucher Dachplatten-Manufaktur ausschließlich Produkte nach höchsten Qualitätsstandards hergestellt – und das als letztem Betrieb in Europa. Mit seinem Pilotprojekt „Sollingerplatte“ hat sich Peter Bucher einer ganz besonderen Herausforderung gestellt: Die Klosterkammer Münster war seit Langem auf der Suche nach einem Ersatzprodukt zur Sollinger-Gesteinsplatte, mit der viele ihrer Kirchen gedeckt sind. Dabei stellte die Klosterkammer sehr hohe Anforderungen – die Dachplatten sollten u. a. eine hohe Sturm- und Hagelsicherheit aufweisen, eine Lebensdauer von rund 300 Jahren haben und zu 100 Prozent recycelbar sein. Nach monatelangen Entwicklungs- und Produktionsphasen sowie zahlreichen Überprüfungen, hat



Mit den Preisträger:innen des Tiroler Handwerkspreises 2024 freuten sich Spartenobmann Franz Jirka (re.) und Spartenobmann Karolina Halaus (2. v.l.).

es Peter Bucher schließlich geschafft, diese Anforderungen zu erfüllen und mit dem Pilotprojekt Sollingerplatte eine neue Dimension in der Nachhaltigkeit von Dächern zu eröffnen.

In dieser Kategorie landeten die Mobile Tischlerei Schaiter aus Ellbögen mit dem Projekt „Alte Mühle reparieren“ auf Platz 2 und Holzhandwerk MMayr aus Kirchbichl mit dem Projekt „Schrägzaun Hag“ auf Platz 3.

**Gewinner Kategorie „Tradition & Moderne“: Hermann Dagn GmbH – Integration von Handwerk und Technologie in der Spenglerbranche, Kössen**

Die Hermann Dagn GmbH hat in den letzten Jahren einen beeindruckenden Wandel durchlebt: Mit dem größten Investitionsprojekt der 60-jährigen Unternehmensgeschichte wurde der Produktionsbetrieb auf den Industriestandard 4.0 umgestellt. In den vergangenen zwei Jahren wurde nicht nur das gesamte Werksgelände modernisiert, sondern

insbesondere der Prozess der Vorfertigung und Blechverarbeitung vollständig digitalisiert und miteinander vernetzt. Nunmehr erfolgt die gesamte Blechverarbeitung von der ersten Zeichnung über den Zuschnitt und die Biegung bis hin zur Beschriftung digital und vollautomatisch. Hervorzuheben ist die integrative Vernetzung von Facharbeiter-Know-how und digitaler Technologie. Zudem durchlaufen auch die Mitarbeiter:innen ein umfassendes Schulungsprogramm, um neue digitale Kompetenzen aufzubauen. Damit hat sich die Hermann Dagn GmbH zu einem der modernsten Spenglerunternehmen im deutschsprachigen Raum entwickelt und zeigt vorbildhaft, wie Innovation und Handwerk ineinandergreifen können.

In dieser Kategorie landeten die Schneiderei Barbara Pfister aus Tux mit dem Projekt „Tuxer Dirndl“ auf Platz 2 und die Lebzelterei Kitzbichler aus Niederndorf bei Kufstein mit dem Projekt „Die Renaissance des Lebzelters und Wachsziehers“ auf Platz 3.

**Gewinner Kategorie „Handwerk & Design“: Holzmanufaktur und Vitrinenbau Auer – Ron Arad Wave chair, Innsbruck**

„Qualität ist ganz einfach zu erreichen, man nehme von allem nur das Beste“ – so lautet das Leitbild der Holzmanufaktur und Vitrinenbau Auer. Der Familienbetrieb zeichnet sich vor allem durch seine stetige Weiterentwicklung aus. Dabei schrecken Thomas und Heinrich Auer vor keiner Herausforderung zurück – das

## Internationale Top-Liga

»Es gibt gute Gründe, warum Tiroler Handwerksbetriebe in der internationalen Top-Liga spielen: Sie leisten regionale Wertschöpfung; sie schaffen und sichern Arbeitsplätze; sie achten auf die Werkstoffe, die sie verwenden; sie sorgen als Lehrbetriebe dafür, dass der Fachkräftenachwuchs diese Werte verinnerlicht; und nicht zuletzt verwirklichen sie immer wieder herausragende Projekte.«

Franz Jirka, Spartenobmann Gewerbe und Handwerk



zeigt sich auch bei ihrer Projekteinreichung: Der bekannte britische Architekt Ron Arad kontaktierte den Betrieb mit einer speziellen Anfrage: der Umsetzung seines Stuhl-Designs in Holz. Was zunächst nach einer einfachen Aufgabe aussah, war letztlich überaus komplex. Entwickelt wurde eine statisch hoch belastbare 3D-Freiform in Form eines High-End-Designstuhls. Insbesondere stellten die Materialauswahl, die Formgebung sowie die Oberflächengestaltung zur Sicherstellung von Funktionalität und Stabilität sowie der Designanspruch an das Produkt den Familienbetrieb vor große Herausforderungen. Herausgekommen ist letztlich ein Stuhl, der nicht nur stylish, sondern auch recycelbar und reparierbar ist. Damit vereint der Ron Arad Wave Chair die perfekte Optik, durchdachte Funktionalität und zeitlose Schönheit.

In dieser Kategorie landeten die Spurrat OG aus Innsbruck mit dem Projekt „Custom Ski und Boards aus Tirol“ auf Platz 2 und die Stahlbau Fritz GmbH mit dem Projekt „Lamellenfassade für den Flagship-Store der Eglo Lichtwelten“ auf dem 3. Platz.

**Gewinner Kategorie „Teamwork & Kooperation“: Fancy Concrete GmbH – Last by Schachermayr, Wörgl**  
Teamwork wurde bei diesem Projekt großgeschrieben! Das Ziel von Gerd und Josef Schachermayr war, mit „last by Schachermayr“ jungen Menschen im städtischen Gebiet neue Möglichkeiten für ihre Freizeitgestaltung zu eröffnen. Ganz nach dem Motto „Stell dich der Herausforderung“ haben sich die Fancy Concrete GmbH aus Wörgl, IOU Ramps



aus Fürstencell/Deutschland und freiberufliche Spezialisten im Bereich Skateboard Anlagenbau, Design und Beton- sowie Oberflächengestaltung zusammengefunden, um diese Vision in die Tat umzusetzen. Eine besondere Herausforderung bestand in der Unterkonstruktion, der Integration der tragenden Säulen im Design und im Einbau des Betons im Spritzbeton-Verfahren. Da der klassische Weg kaum realisierbar war, hat sich die fancy concrete GmbH für eine Spritztechnik aus einem Silo entschieden, wodurch die Staubeentwicklung auf ein Minimum reduziert wurde. Um das Verletzungsrisiko zu minimieren und ein einzigartiges Fahrerlebnis zu ermöglichen, haben Robert Astleitner und sein Team ihr handwerkliches Können durch ihre langjährige Erfahrung des händischen Betonglätzens und -formens bewiesen. Das komplexe Projekt wurde binnen zwei Monaten realisiert. In dieser Kategorie landeten Foto Nici

aus Lechaschau mit dem Projekt „Die Schönheit von Menschen mit Beeinträchtigung“ auf Platz 2 und die Geigenbauerin Christina Holaus aus der Wildschönau mit dem Projekt „Geigenbauer ohne Grenzen“ auf Platz 3.

#### **Wertvolles Andenken: 2.500 Euro und „Goldener Max“**

Alle Gewinner:innen dürfen sich nicht nur über eine Siegerprämie in Höhe von 2.500 Euro, sondern auch über den „Goldenen Max“ freuen. Diese von Conny Schipflinger (Tischlerei Schipflinger KG) gestaltete Trophäe aus Holz, Stein und Gold wurde im Rahmen einer Sonderkategorie präsentiert und soll künftig allen Handwerkspreisträger:innen als wertvolles Andenken dienen. Neben Spartenobmann Franz Jirka gratulierte unter anderem auch Landesrätin Cornelia Hagele den Preisträger:innen und stellte fest: „Es ist begeisternd zu sehen, wie viele innovative Ideen in unseren Tiroler Handwerksbetrieben geboren und umgesetzt werden. Ich finde es toll, dass ihnen mit dem Handwerkspreis eine Bühne geboten wird, auf der sie sich präsentieren können. Bei diesem Format sind nicht nur die Preisträger:innen, sondern alle teilnehmenden Unternehmen echte Gewinner:innen.“



#### **Begeisternde Ideen**

»Es ist begeisternd zu sehen, wie viele innovative Ideen in unseren Tiroler Handwerksbetrieben geboren und umgesetzt werden.«

Cornelia Hagele, Landesrätin



FILLI STAHLGROSSHANDELSGESELLSCHAFT

In Innsbruck hat der Spenglerbetrieb von Nikolaus Thaler, ein Ein-Mann-Unternehmen, sein erstes großes FIGO-Projekt erfolgreich umgesetzt.

# Innovatives Dachprojekt in Innsbruck



Bild links: Nikolaus Thaler mit Harry Vreca vom Filli Stahl Dachprofi bei seinem ersten FIGO-Projekt. Bild rechts: Nikolaus Thaler (links) mit Erol Akin vom Filli Stahl Dachprofi.

■ Thaler, der seinen Betrieb im Oktober 2023 gegründet hat, ist stets auf der Suche nach neuen Herausforderungen und schätzt die Flexibilität und freie Zeiteinteilung, die ihm seine Selbstständigkeit ermöglicht.

## Auf der Suche nach dem richtigen Partner

Bei der Suche nach einem verlässlichen Partner für Dacheindeckung und Dachrinnen stieß Thaler auf die Firma Filli Stahl Dachprofi. Besonders überzeugt haben ihn die Kompetenz der Mitarbeiter und seine bereits bestehende Bekanntschaft mit Filli-Mitarbeiter Erol Akin. Diese Faktoren führten dazu, dass er sich entschloss, sein erstes Projekt mit den Dachplatten von FIGO umzusetzen.

„Die hervorragende Unterstützung des gesamten Filli-Teams bei der Planung und

Umsetzung hat mir sehr geholfen, mein erstes Projekt erfolgreich anzugehen“, berichtet Thaler.

## Perfekte Anpassung und schnelle Verlegung

Für Thaler war die perfekte Anpassung der FIGO-AMADE-Dachplatten an jede Dachfläche ein entscheidender Faktor. Die einfache und schnelle Verlegung spielte ebenfalls eine wichtige Rolle bei seiner Entscheidung. Das Projekt betraf die Sanierung eines Einfamilienhauses in Innsbruck, dessen altes Dach aus Rhombus-Faserzementplatten bestand. Der Bauherr, Franz Mitterstiller, entschied sich für eine umweltfreundliche und langlebige Lösung mit FIGO-AMADE-Dachplatten. Insgesamt wurden 250 Quadratmeter Dachfläche mit Zubehörkom-

ponenten wie Absturzsicherungen, Schneefangsystemen und Entlüftungssystemen installiert.

## Nächste Projekte bereits in Planung

Nikolaus Thaler plant bereits seine nächsten Projekte und freut sich auf die weiterhin gute Zusammenarbeit mit den Dachprofi von Filli Stahl. „Ich bin sehr zufrieden mit der Entscheidung, auf FIGO AMADE zu setzen“, so Thaler abschließend.

## INFO-BOX

Mehr Informationen zu den Produkten und Projekten von FIGO:

[www.figo.at](http://www.figo.at)

[www.fillistahl.at](http://www.fillistahl.at)

Der dänische Konzern Novo Nordisk hat über seine Muttergesellschaft Novo Holdings eine 60-prozentige Mehrheitsbeteiligung am Tiroler Unternehmen Single Use Support erworben.

## Millionenschweres Start-up mit Ausgangspunkt am MCI.

**S**ingle Use Support wurde 2015 von den Absolventen des MCI (Management Center Innsbruck) Johannes Kirchmair und Thomas Wurm am Standort Kufstein-Tirol gegründet und hat sich mit atemberaubender Geschwindigkeit als globaler Player in der biopharmazeutischen Industrie etabliert. Single Use Support verbessert mit Hilfe von innovativen „Single Use Bags“ den Prozess der Flüssigkeitslogistik. Das Unternehmen beschäftigt bereits mehrere hundert Mitarbeitende, erzielt einen Jahresumsatz von unweit 100 Millionen Euro, einen Bilanzgewinn von rund 70 Millionen Euro und steht für einen kolportierten Unternehmenswert von beinahe einer Milliarde Euro.

Zum Jahreswechsel zogen sich die beiden Gründer aus dem operativen Geschäft zurück und übergaben die Leitung an den neuen CEO Christian Praxmarer, der ebenfalls am MCI studiert hat und vor seiner neuen Funktion bereits mehrere Jahre lang verschiedene Führungspositionen im Unternehmen innehatte. Die Eröffnung eines neuen Standorts in den USA im März 2024 markierte einen weiteren Meilenstein in der Unternehmensentwicklung. Der nunmehrige Einstieg des neuen Mehrheitseigentümers Novo Holdings unterstützt die weltweite Expansion mit besonderem Fokus auf die Zielmärkte USA, Asien und Afrika. Johannes Kirchmair und Thomas Wurm werden weiterhin eine Minderheitsbeteiligung am Unternehmen halten: „Mit Novo Holdings konnten wir einen langfristigen und stabilen Partner an Bord holen. Wir freuen uns darauf, den weiteren Erfolg in Zukunft aus beratender

Sicht zu unterstützen“, heißt es in einer früheren Aussendung.

### Platz für internationalen Austausch und Begegnung

MCI-Rektor Andreas Altmann: „Mit großer Freude gratuliert das MCI-Team dem erfolgreichen Gründungsteam und

täglich zum großartigen Erfolg von Single Use Support beitragen.“ Single Use Support ist nur eines von vielen Unternehmen, die ihren Ausgang am MCI genommen haben, und nur eine von zahllosen Formen, wie mittlerweile 500 Mitarbeitende, 1.000 Lehrbeauftragte, 3.500 Studierende und 16.000



Die praxisnahen und innovativen Studienrichtungen des MCI bereiten die Studierenden ideal auf eine unternehmerische Karriere vor.

allen Mitarbeitenden von Single Use Support. Wir haben die Erfolgsgeschichte von Single Use Support von Anfang an mit großem Interesse verfolgt und begleitet. Neben den beiden Gründern Thomas Wurm und Johannes Kirchmair hat auch der neue Geschäftsführer Christian Praxmarer am MCI studiert – ebenso wie viele weitere MCI Alumni, die

Alumni in Tirol und weltweit in Forschung, Lehre, Weiterbildung, Technologie, Innovation und gesellschaftlichem Engagement zu Wettbewerbsfähigkeit, Wohlstand, Steuerleistung und sozialem Zusammenhalt beitragen. So machen sie Innsbruck und Tirol zu einem Platz für internationalen Austausch und Begegnung. **BO**



KUMAVISION GMBH

*Viele mittelständische Unternehmen haben Schwierigkeiten, qualifizierte Mitarbeiter zu finden, denn der Stellenmarkt ist wie leer gefegt. Oliver Hoffmann, Geschäftsführer KUMAVISION in Österreich, zeigt in diesem Beitrag, welche Lösungsansätze die Cloud bietet.*

## Die Antwort auf den Fachkräftemangel



*Dank der Cloud-Technologie sind Mitarbeitende nicht mehr an einen festen Ort oder spezifische Hardware gebunden und können standortunabhängig arbeiten.*

■ In Zeiten, in denen die Ressourcen knapp sind und die Nachfrage steigt, ist die Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen wichtiger denn je. SaaS-Lösungen setzen hier neue Maßstäbe, reduzieren manuelle Aufwände und entlasten so Mitarbeitende von zeitraubenden Routineaufgaben im Tagesgeschäft wie Terminerinnerungen, Abrechnungen und Dokumentation.

Eine wichtige Rolle für effizientere Prozesse spielt die nahtlose Integration der ERP- oder CRM-Software mit Microsoft-Anwendungen wie Outlook und Teams. Diese ermöglicht einen nahtlosen Datenfluss zwischen verschiedenen Geschäftsanwendungen und erschafft so einen vollständig digitalisierten Arbeitsplatz. Zum Beispiel kann eine Mitarbeiterin nach einer Anfrage per E-Mail direkt aus Outlook auf das ERP- oder CRM-System zugreifen und bei Bedarf über Teams Rückfragen stellen, Freigaben erteilen oder anfragen. Besonders hilfreich: Informationen aus der E-Mail werden automatisch erkannt, in die Business-Software übernommen und auch im Chat angezeigt. Alle beteiligten Personen können auf diese Weise die Daten direkt bearbeiten, ohne Dateien per E-Mail hin- und herschicken oder die Anwendung zu wechseln.

Künstliche Intelligenz (KI) bietet noch mehr Potenzial, Prozesse zu optimieren und so gleichzeitig den Mangel an gut ausgebildetem Personal zu kompensieren. So hat beispielsweise Microsoft mit Copilot eine leistungsstarke KI-Software speziell für Unternehmen in sein gesamtes Produktportfolio integriert – von Dynamics 365 über Office 365 bis hin zur Power Plattform. Der virtuelle Assistent ist aktuell das leistungsstärkste Produktivitätstool der Welt und kann unter anderem E-Mails vorformulieren, Gesprächsverläufe zusammenfassen, Projektpläne erstellen, Excel-Daten analysieren, Dokumente suchen und Berichte erstellen sowie Anfragen von Kunden beantworten.

### IT-Dienstleistungen auslagern

Ob Verwaltung von Servern und Netzwerken oder Datensicherung: Mit der Auslagerung von diesen und ähnlichen Aufgaben bietet das Betreibermodell SaaS auch eine Antwort auf den Fachkräftemangel im IT-Bereich. Da der SaaS-Anbieter für Wartung und den Betrieb der Infrastruktur verantwortlich ist, wird das IT-Personal von diesen routinemäßigen Arbeiten entlastet. Dies ermöglicht es den IT-Experten, den wachsenden Anforderungen in puncto Compliance und Co. gerecht

zu werden und sich auf strategische und innovative Projekte zu konzentrieren. Unternehmen profitieren weiterhin von einer durchgängigen Verfügbarkeit der Dienste 24/7, selbst wenn interne IT-Mitarbeiter krank oder im Urlaub sind.

Zudem bieten viele SaaS-Anbieter nicht nur die Software selbst, sondern auch Fachberatung und Support an. Diese Dienstleistungen stellen für Unternehmen mit begrenzten IT-Ressourcen eine echte Entlastung dar und gewähren Zugang zu Expertenwissen, das hilft, intern Wissen aufzubauen. Darüber hinaus erleichtern SaaS-Lösungen den Zugang zu hochwertiger Software, ohne dass spezialisiertes IT-Personal erforderlich ist. Dies ist besonders vorteilhaft in Bereichen, in denen die Entwicklung interner Kompetenzen zeitaufwendig und kostspielig ist. Zudem übernehmen Cloudanbieter das Management komplexer Technologie-Stacks, wodurch Unternehmen sich auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren können.

### Qualifiziertes Fachpersonal finden und binden

Der Wettbewerb um qualifizierte IT-Fachkräfte ist intensiv, und mittelständische Unternehmen stehen im direkten Wettstreit mit Großkonzernen um die besten Talente. Eine effektive Strategie, um sich in diesem Umfeld zu behaupten, ist die Modernisierung der IT-Infrastruktur. Denn sie gibt mehr Raum für wertschöpfende Tätigkeiten sowie die Kundenbetreuung. Das wirkt sich nachweislich positiv auf die Jobzufriedenheit aus. Doch die IT-Landschaft eines Unternehmens wird auch immer mehr zum Entscheidungskriterium bei Bewerbern. Der sogenannte Modern Workplace, ein Arbeitsplatz, der durch innovative Technologie und nahtlose Vernetzung besticht, ist besonders für die jüngere Generation attraktiv. Aufgewachsen mit Smartphones, sind sie an Apps sowie einfach zu bedienende Oberflächen gewöhnt und erwarten diesen Komfort auch im beruflichen Umfeld. [www.kumavision.at](http://www.kumavision.at)

Novartis hat am Standort Schafte­nau den Bauteil CC2Plus eröffnet und komplettiert damit die schnellste Zellkulturanlage zur Biopharmazeutika-Produktion im Novartis-Netzwerk.

## Investition stärkt Tirol als führenden Biotech-Standort.

**N**ach nur rund zwei Jahren Bauzeit konnte Ende Juni bei Novartis Österreich in Schafte­nau/Tirol der zweite Bauteil der Zellkulturanlage CC2 feierlich eröffnet werden. CC2Plus komplettiert die bereits 2022 in Betrieb genommene Anlage CC2 mit einer Gesamtinvestitionssumme von 250 Mio. Euro.

### Medikamente „made in Austria“ – zu zwei Drittel für den Weltmarkt

„Die komplexen biologischen Wirkstoffe erfordern jedoch viel Erfahrung und Know-how in der Produktion, welches wir über Jahrzehnte aufbauen konnten.

Unsere Standorte Kundl und Schafte­nau gehören zu den innovativsten Novartis-Produktionsstätten in Europa und ermöglichen uns, Patient:innen in Österreich, Europa und der Welt mit innovativen Medikamenten ‚made in Austria‘ zu versorgen. Schon heute produzieren wir etwa ein Drittel für Europa und zwei Drittel für den Weltmarkt“, so Kuntal Baveja, Country President Novartis. „Deshalb bin ich stolz, mit der Inbetriebnahme von CC2Plus einen weiteren Meilenstein in der Versorgung von Patient:innen zu setzen und damit unserer Ankündigung, bis 2025 500 Mio. Euro in Tirol zu investieren, gerecht zu werden.“

„CC2Plus ist nicht nur die Erweiterung unserer Produktionskapazitäten – es ist ein weiterer technologischer Sprung nach vorn“, unterstreicht Roland Gander, Global Head Large Molecules, Cell & Gene Therapies, Novartis Operations. „Wir können damit dringend benötigte Biopharmazeutika in großen Mengen und größtmöglicher Geschwindigkeit herstellen. So stärken wir unsere Rolle als Kompetenzzentrum für moderne Zellkulturtechnik und bauen schon jetzt die Brücke zur neuen Anlage in Kundl, die derzeit mit einem Investitionsvolumen von 250 Mio. Euro errichtet wird und im Herbst 2025 fertig sein soll.“



V.l.n.r.: Oskar Wolkenstein, Sparten­geschäftsführer WKO Tirol, Roland Gander, Global Head Large Molecules, Cell & Gene Therapies, Novartis Operations, Cornelia Hagele, Tiroler Landesrätin für Gesundheit, Wissenschaft und Forschung, Martin Kocher, Arbeits- und Wirtschaftsminister, Kuntal Baveja, Country President Novartis, und Max Klogger, IV-Tirol-Präsident

### Tirol attraktiver Standort für Life Sciences

„Tirol positioniert sich seit vielen Jahren erfolgreich als attraktiver Standort für Life Sciences, was mir ein besonderes Anliegen ist“, sagt Cornelia Hagele, Tiroler Landesrätin für Gesundheit, Wissenschaft und Forschung. „Und Novartis ist als einer der größten Arbeit- und Impulsgeber ein wichtiger Teil davon – nicht zuletzt durch den Technology Campus Tirol mit unterschiedlichen Firmen aus dem Life-Science-Bereich, die sich hier angesiedelt haben.“

Auf die Bedeutung der Wettbewerbsfähigkeit weist auch Roland Gander mit Nachdruck hin: „Investitionsprojekte wie jene, die wir derzeit in Tirol realisieren, brauchen attraktive und stabile Rahmenbedingungen. Nur dann kann der Standort Österreich gegenüber anderen Ländern bestehen. Deshalb sollten Themen wie die Deckelung des Investitionsfreibetrags oder die hohen Energiekosten dringend adressiert werden.“ **BS**



MCI INTERNATIONALE HOCHSCHULE GMBH

Studierende der renommierten Unternehmerischen Hochschule® in Innsbruck profitieren von der einzigartigen Verbindung von Wissenschaft und Praxis, hoher Internationalität, lösungsorientierter Forschung sowie einem weltumspannenden Netzwerk.

## Zukunftsorientiert studieren



■ 30 Bachelor- und Masterstudien sowie zwei Doktoratsprogramme in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft, Technologie & Life Sciences vermitteln aktuelles Know-how und bereiten Studierende am MCI auf verantwortungsvolle Aufgaben in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft vor. Jetzt informieren: [mci.edu/studienangebot](https://mci.edu/studienangebot)

### Brandneue Studienprogramme

Laufende Zukunftsorientierung ist eine der tragenden Säulen der Unternehmerischen Hochschule®. Mit dem neuen Bachelor Sozial-, Gesundheits- & Public Management, dem neuen Master Mechatronik – Automation, Robotics & AI ab Herbst 2024 oder dem Executive MBA Health Management (in Vorbereitung) gibt es weitere innovative Möglichkeiten für aussichtsreiche Entwicklungsoptionen.

### Bewerbung

Eine rechtzeitige Bewerbung sichert den begehrten Studienplatz an der Unternehmerischen Hochschule® und schafft Planungs-



sicherheit für die Verwirklichung von Träumen und Karrierezielen.

Online: [mci.edu/bewerbung](https://mci.edu/bewerbung)

### MCI Weiterbildung

Bereits im Berufsleben stehenden Persönlichkeiten unterschiedlicher Managementebenen eröffnet das MCI mit qualitätvollen Seminaren, Kurzlehrgängen und den international anerkannten Mastergraden MBA & LL.M spannende Karriereoptionen.

**NEU:** innovative Online-Micro-Credential-Kurse als kompakte, digitale Lerneinheiten für effiziente und praxisorientierte Vertiefung in Betriebswirtschaft und Management.

Jetzt informieren: [mci.edu/weiterbildung](https://mci.edu/weiterbildung)

### Forschung, Lösungen & Start-ups

Der lösungsorientierte Ansatz lässt der Forschung am MCI eine Schlüsselrolle im Technologie- und Know-how-Transfer zukommen. Das Ergebnis sind innovative Technologien, Verfahren, Produkte und Geschäftsmodelle. Unternehmenspartner erhalten so Zugang



zu neuesten Entwicklungen und können technologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen vorausschauend begegnen. Mehr erfahren: [mci.edu/f&e](https://mci.edu/f&e)

### Als Arbeitgeber beliebt

Vom trend-Ranking zu den besten Arbeitgebern Österreichs gereiht, kann sich die Unternehmerische Hochschule® nicht nur über eine hohe Weiterempfehlungsrate freuen, sondern auch mit einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit durch zahlreiche moderne Benefits punkten.

Offene Stellen: [mci.edu/jobs](https://mci.edu/jobs)

### Technikstudium Campus Lienz

Der Fokus des Bachelor-Technikstudiums am Campus Lienz – ein speziell für Osttirol konzipiertes Studium – liegt auf der interdisziplinären Ausbildung von Ingenieur:innen, die an der Entwicklung und Anwendung moderner Technologien in Unternehmen verschiedenster Branchen arbeiten und einen Beitrag zur innovativen Weiterentwicklung unserer Gesellschaft leisten möchten.

[mci.edu/de/technikstudium-campus-lienz](https://mci.edu/de/technikstudium-campus-lienz)



### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### MCI Internationale Hochschule GmbH

Universitätsstraße 15, 6020 Innsbruck

Tel.: +43 512 20 70-0

Fax: +43 512 20 70-1099

[office@mci.edu](mailto:office@mci.edu)

[www.mci.edu](https://www.mci.edu)

# Mit dem Bahnausbau im Tiroler Oberland setzen die ÖBB erste konkrete Schritte für nachhaltigere Mobilität.

## Gestartet wird mit den Planungen zum Bahnhof Imst-Pitztal.

### Kurs auf das „Zielnetz 2040“.

**D**as Zielnetz 2040 bildet für die ÖBB den langfristigen Strategierahmen für den Bahnausbau in Österreich. Darin wird festgelegt, welche Bahnstrecken in den nächsten 15 bis 20 Jahren auf Basis des prognostizierten Bedarfs ausgebaut oder neu errichtet werden

**Ausbau der Arlbergbahn als große Chance für das Tiroler Oberland**  
Ziel des Ausbaus der Arlbergbahn ist es, im Tiroler Oberland sowohl im Nah- als auch im Fernverkehr mehr und schnellere Verbindungen zu ermöglichen. Pendler:innen profitieren von einem stabilen 30-Minuten-Takt im Nah-

Dafür ist es insbesondere erforderlich, die Arlbergbahn zwischen Ötztal und Landeck abschnittsweise zweigleisig auszubauen und für höhere Geschwindigkeiten zu optimieren bzw. neu zu trassieren. Auch die Geschwindigkeit im Arlbergtunnel soll angehoben werden, wovon vor allem der Fernverkehr zwischen Innsbruck und Feldkirch mit Halten im Tiroler Oberland profitiert.



sollen. Die im Zielnetz 2040 enthaltenen Vorhaben bringen erkennbare Vorteile für die Kund:innen. Dazu zählt z. B. die Verbesserung der Erreichbarkeit durch dichtere Takte im Personenverkehr. Der Ausbau im Tiroler Oberland ist ein Vorhaben im Zielnetz 2040, das derzeit als Fachentwurf veröffentlicht ist und mehr Menschen und Güter auf die Schiene bringt.

verkehr bis Landeck. Auch für den Tourismus entstehen zusätzliche Anreize, da für die Gäste noch mehr und attraktivere Möglichkeiten für eine umweltfreundliche Urlaubsreise mit der Bahn zur Verfügung stehen. Zudem ergibt sich durch den Ausbau die Möglichkeit, das Haltemuster des Fernverkehrs in Ötztal und in Imst-Pitztal für eine optimale Anbindung zu gestalten.

#### Projekt in mehreren Phasen

Aufgrund der Dimension gliedert sich das Gesamtvorhaben zeitlich in mehrere Phasen. Die erste Phase sieht den barrierefreien Umbau des Bahnhofs Imst-Pitztal samt Parkdeck sowie den Ausbau des Abschnitts zwischen Imst und Imsterberg vor. Für diesen Teil wird die ÖBB-Infrastruktur AG demnächst mit der Einreichplanung für die Umweltverträglichkeitsprüfung beginnen. In einer nächsten Phase ist der Ausbau von weiteren Abschnitten zwischen Ötztal und Landeck vorgesehen. Diese Maßnahmen sind als Teil des Moduls „Arlberg“ im Zielnetz 2040 enthalten. Da es sich bei den Modulen des Zielnetzes 2040 um vergleichsweise grobe Konzepte mit Fokus auf angestrebte Angebote und Qualitäten für den Personen- und Güterverkehr handelt, gibt es auch für das Modul „Arlberg“ zum aktuellen Zeitpunkt noch keine festgelegten Trassenführungen. Die konkrete Entwicklung und Festlegung der Maßnahmen im gesamten Planungsraum zwischen Ötztal und Landeck ist Gegenstand der Planungsschritte, die auf dem Zielnetz 2040 aufbauen und unter Einbindung aller Stakeholder:innen von den ÖBB gesetzt werden. **BO**



Im Stammwerk St. Johann in Tirol investiert Egger rund 80 Millionen Euro in ein neues Kraftwerk und damit in die erneuerbare Energieversorgung am Standort.

## Nächster Schritt auf dem Weg zu Net Zero.

**D**ie Egger-Gruppe bekennt sich klar zum Net-Zero-Ziel bis 2050. „Wir haben eine beachtliche Expertise in der Klimabilanzierung aufgebaut. Die Ursachen unserer Emissionen kennen wir entsprechend genau und wissen, an welchen Hebeln wir ansetzen müssen. Wir freuen uns, dass wir nun bereits

den, aber wir sind überzeugt, dass wir unsere gesetzten Ziele erreichen werden“, so Thomas Leissing, Gruppenleitung Finanzen/Verwaltung.

### Neues Kraftwerk in St. Johann

Am Tiroler Stammsitz investiert das Unternehmen rund 80 Mio. Euro in ein neues Kraftwerk, das mit einem Dampf-

will auf diesem Weg den Einsatz fossiler Brennstoffe am Standort gegen null reduzieren und kann außerdem die umliegenden Gemeinden mit noch mehr nachhaltiger Fernwärme versorgen. Das Werk St. Johann in Tirol verfügt bereits seit 2008 über eine Kesselanlage, die durch die Verbrennung von Biomasse und biogenen Produktionsrückständen Wärmeenergie für die Produktionsanlagen sowie die Fernwärmeversorgung der umliegenden Gemeinden erzeugt. Das nun geplante Kraftwerksprojekt bietet eine wesentliche Erweiterung: Neben Wärmeenergie wird das neue Kraftwerk künftig auch Eigenstrom für die Produktionsprozesse generieren. Egger wird dann mindestens 80 Prozent des eigenen Strombedarfs im Werk St. Johann in Tirol decken. Die Inbetriebnahme des neuen Kraftwerks ist für das erste Quartal 2026 vorgesehen.

### Nachhaltig erfolgreich

Im Streben nach kontinuierlicher Verbesserung stellt sich der Holzwerkstoffhersteller regelmäßig den Analysen externer und renommierter ESG-Ratingagenturen. Diese haben erneut ein gutes Zeugnis ausgestellt: So konnte Egger bereits zum vierten Mal den Prime-Status im ISS ESG Corporate Rating sowie zum fünften Mal die EcoVadis-Silbermedaille erzielen.

BS



Egger investiert am Standort St. Johann in Tirol 80 Mio. Euro in ein neues Kraftwerk.

weitere Schritte auf dem Weg in Richtung Net Zero berichten können. Diesen Weg werden wir konsequent weiterverfolgen, er wird noch viele Maßnahmen erfor-

kessel und einer Kraft-Wärme-Kopplung aus biogenen Brennstoffen sowohl Wärme als auch Strom für die eigenen Produktionsprozesse liefern wird. Egger

### IMPRESSUM

**Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse:** NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1180 Wien, Kutschergasse 42,  
Tel.: +43 1 235 13 66-0 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann  
• **Redaktion:** Rudolf N. Felser, Barbara Sawka, Albert Sachs • **Art-Direktion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima •  
**Druck:** Hofeneder & Partner GmbH

# tiroler

Jobs, die ins  
Leben passen.

#mirmitdir  
Jetzt  
bewerben!

